

Bielefeld

Amt für Jugend und Familie
- Jugendamt -

Möglichkeiten einer Neuausrichtung der Erzieherischen Hilfen

Fachtagung Finanz- und Sozialplaner als Verbündete!
Wirkungsorientierte Steuerung von Sozialleistungen
19. November 2010 in Bielefeld

Steuerungskonzept Hilfe zur Erziehung

Anlass

Fallzahl- und Kostenentwicklung in den Hilfen zur Erziehung

Strategische Ziele

- Vorhandene Ressourcen werden gezielt und verstärkt in ambulante Maßnahmen fließen
- Das Pflegekinderwesen wird ausgebaut
- Gleichzeitig werden die stationären Maßnahmen sukzessive und systematisch reduziert
- Die Umsteuerung erfolgt unter finanziellen und fachlichen Gesichtspunkten

Kernprozesse der Steuerung

- Analyse der bisherigen Praxis im Jugendamt
- Antizipation/ Zukunftsszenarien
- Entscheidung
- Koordination und Monitoring
- Controlling

Umsetzungsschritte

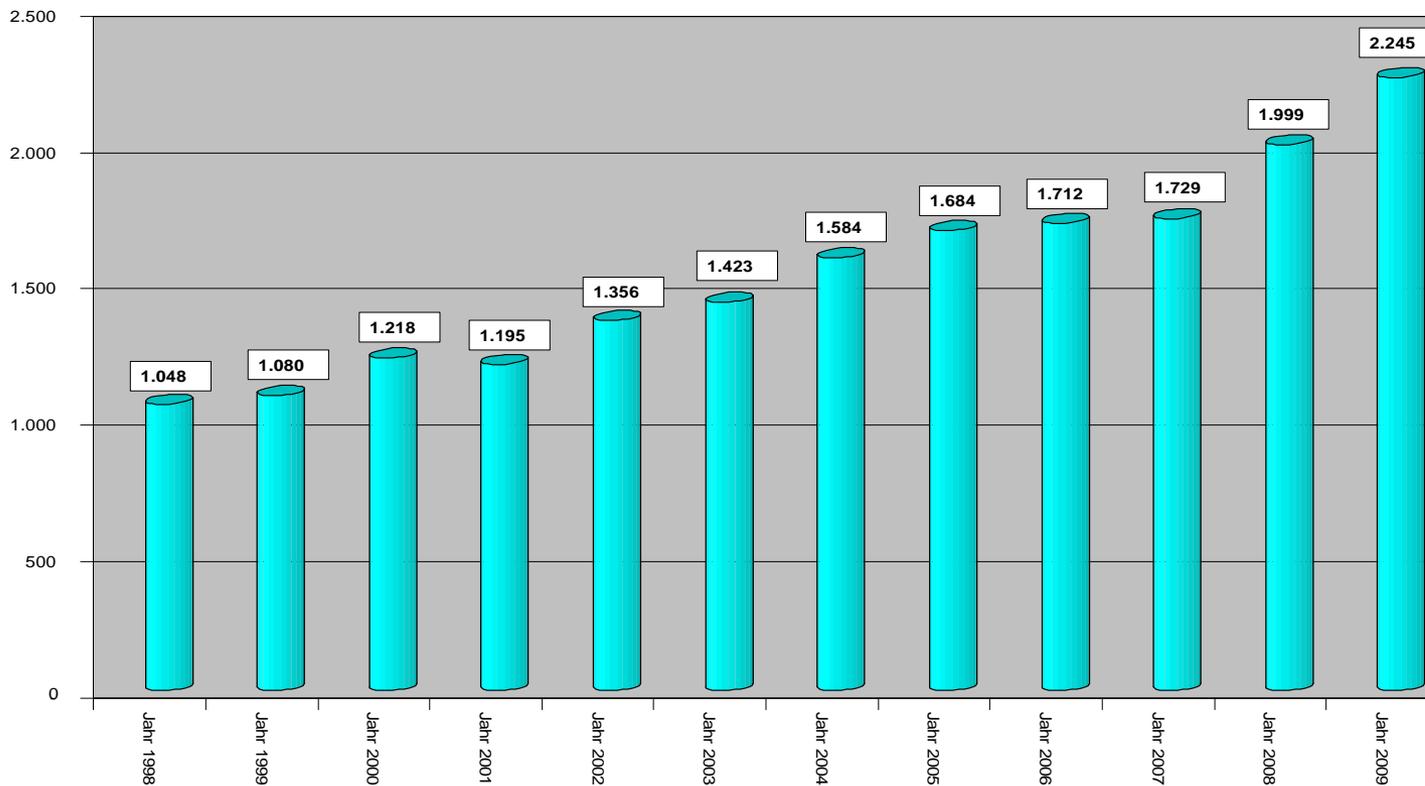
- Beschluss des Jugendhilfeausschusses
- Sofortmaßnahmen
- Einführung verbindlicher Standards
- Aufbau eines Controllings und Berichtswesens
- Qualifizierungsmaßnahmen für alle Fachkräfte
- Qualitätsdialog mit Trägern und Diensten

Ergebnisse

- Weiterer Anstieg der Fallzahlen insgesamt
- Anstieg der ambulanten Hilfen und der Pflegekinderzahlen
- Dämpfung und Senkung der Ausgaben trotz steigender Fallzahlen
- Senkung der durchschnittlichen Fallkosten

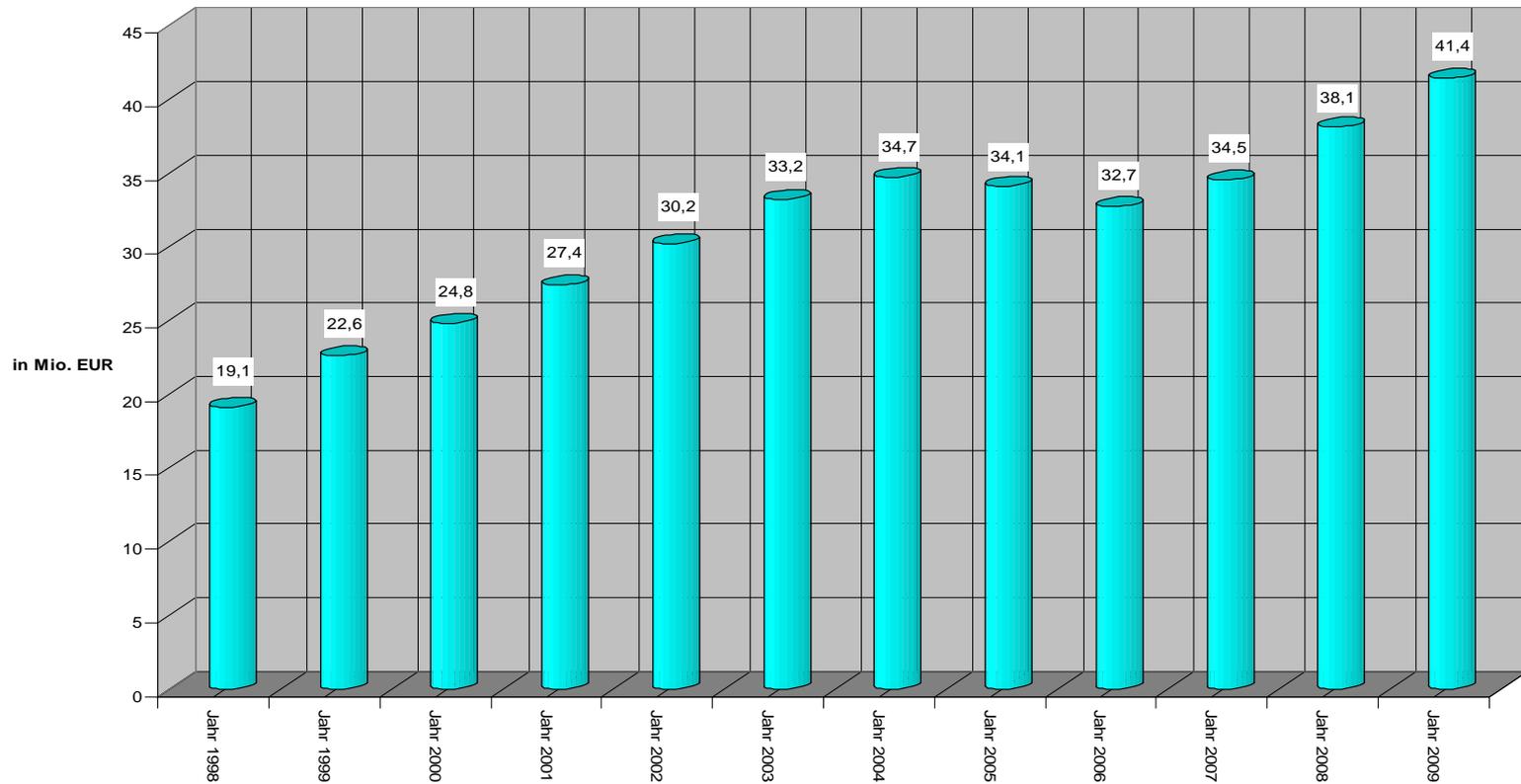
Möglichkeiten einer Neuausrichtung der erzieherischen Hilfen

Fallzahlentwicklung Hilfen zur Erziehung



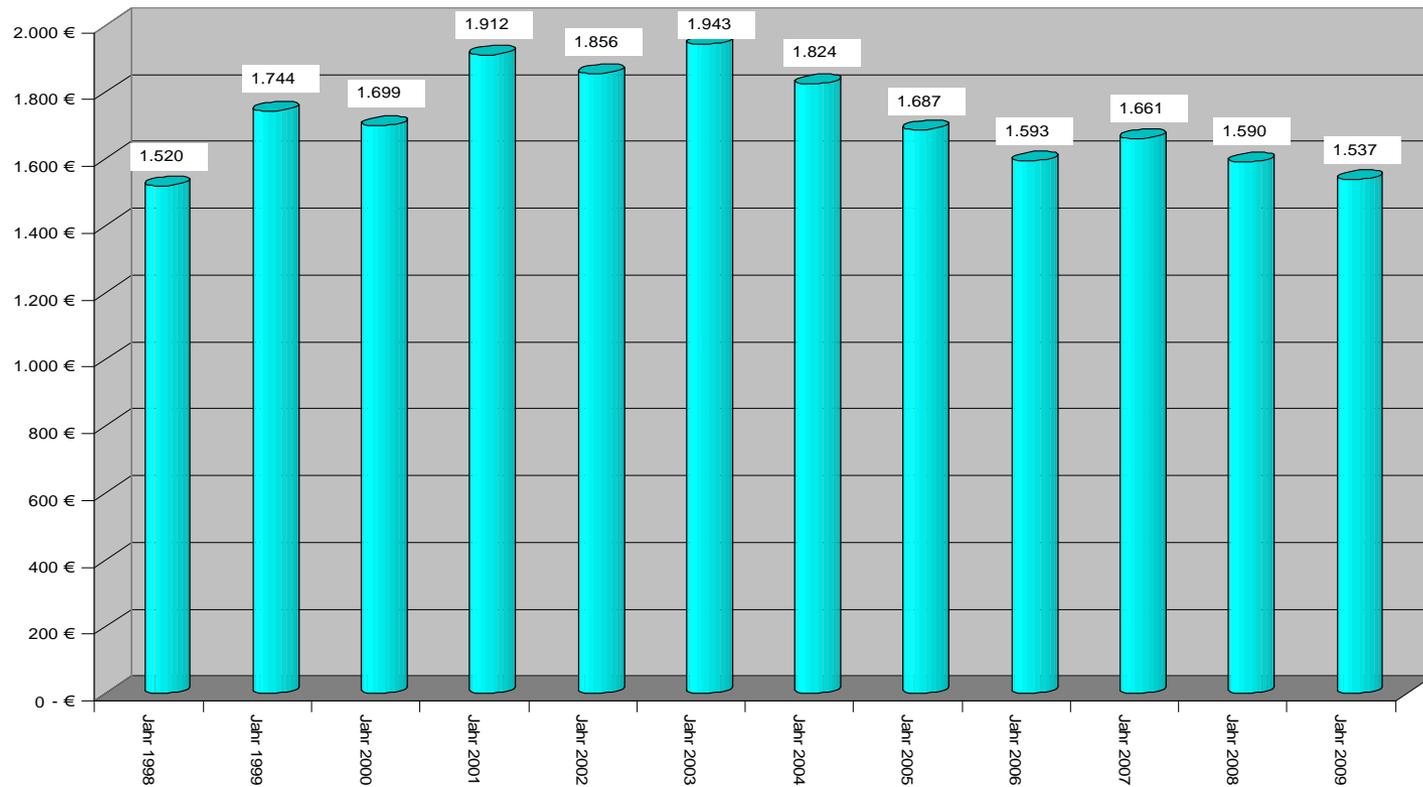
Möglichkeiten einer Neuausrichtung der erzieherischen Hilfen

Finanzentwicklung Hilfen zur Erziehung



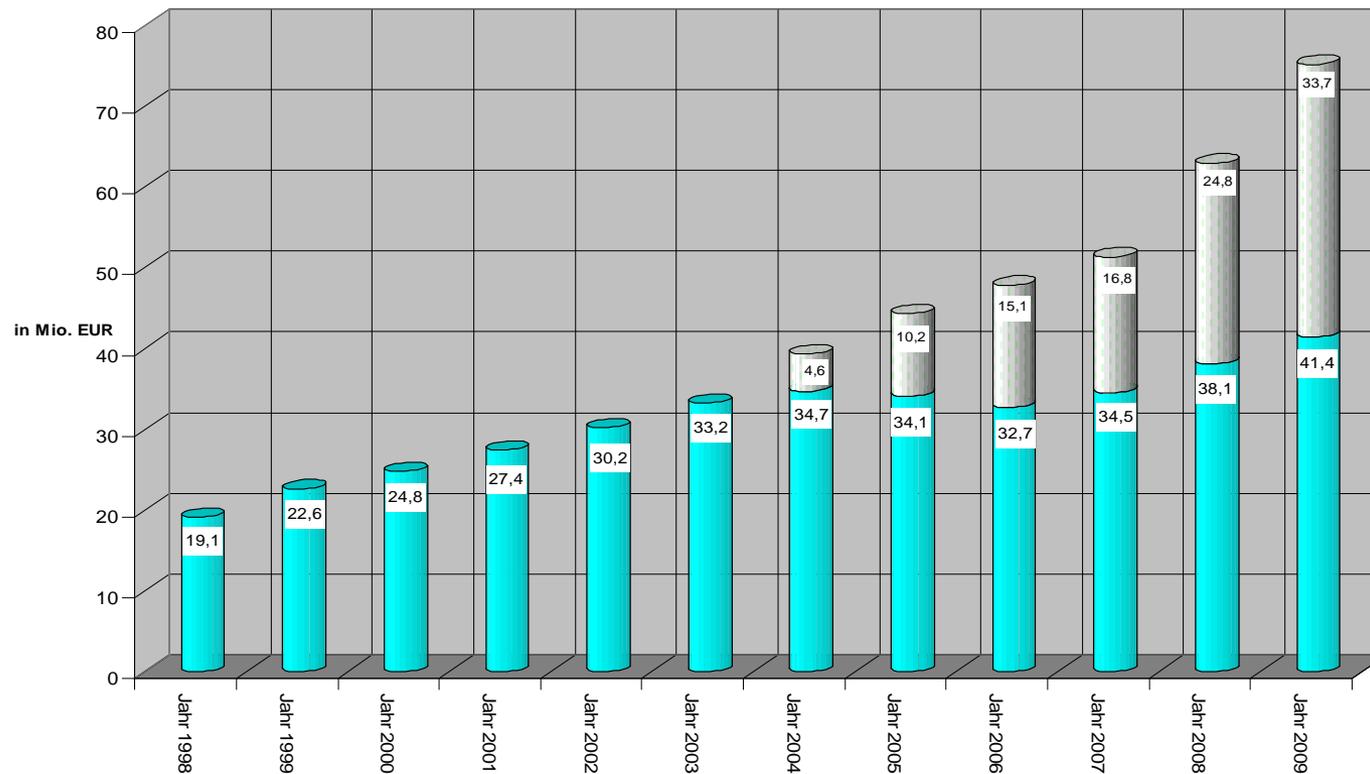
Möglichkeiten einer Neuausrichtung der erzieherischen Hilfen

durchschnittliche monatliche Fallkosten Hilfen zur Erziehung



Möglichkeiten einer Neuausrichtung der erzieherischen Hilfen

Prognose der Finanzentwicklung Hilfen zur Erziehung ohne Steuerungsmaßnahmen

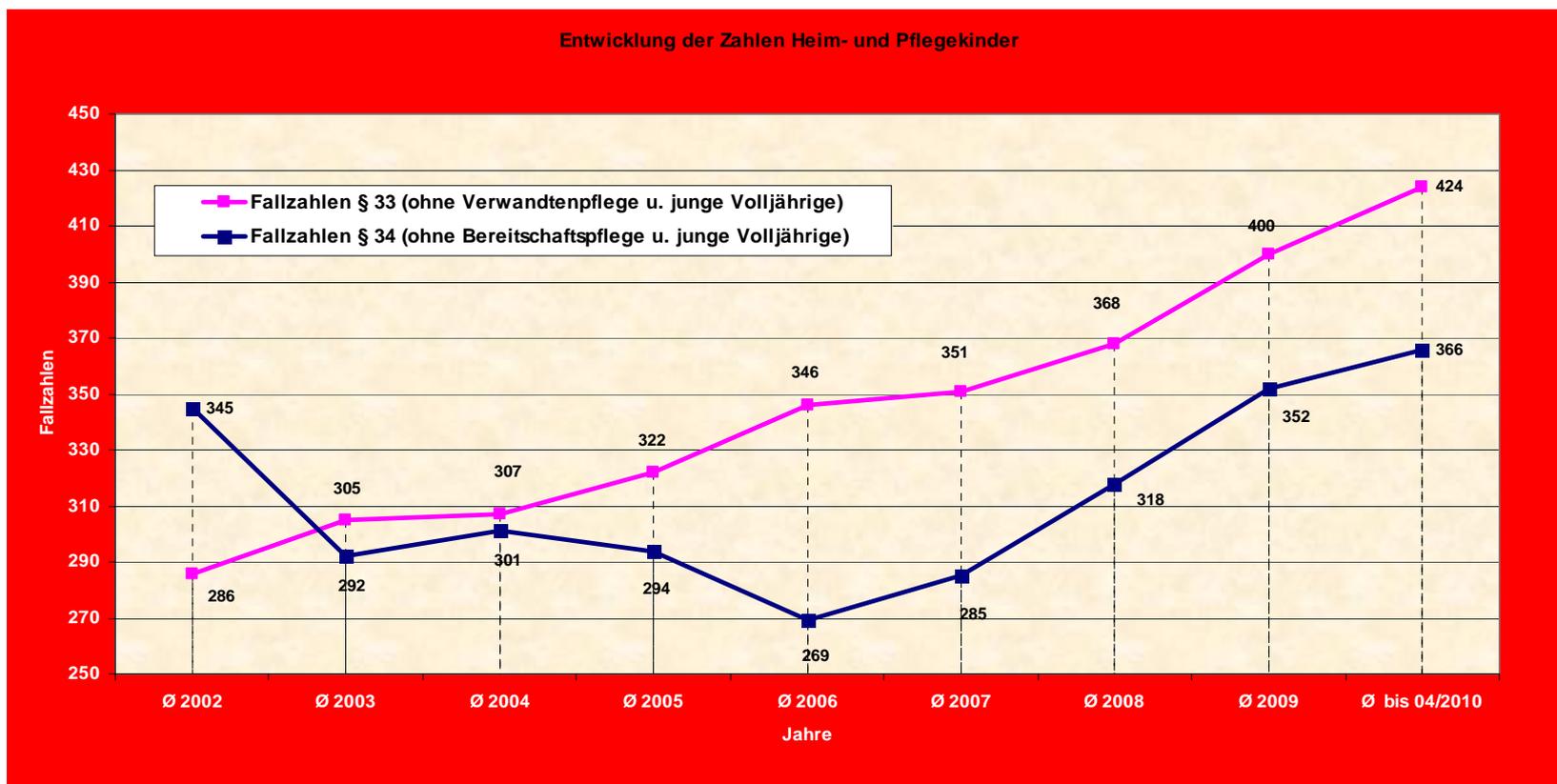


Möglichkeiten einer Neuausrichtung der erzieherischen Hilfen

Bielefeld

Amt für Jugend und Familie

- Jugendamt -



Weiterentwicklung im Sinne wirkungsorientierter Steuerung

Beispiel: Einsatz von Familienhebammen

Produktgruppe: Förderung von Familien

Produkt: Allgemeine Beratung und Unterstützung von Familien

Annahme:

Durch den Ausbau präventiver Unterstützungsleistungen für (werdende) Familien können Probleme bei der Versorgung, Betreuung und Erziehung der Kinder frühzeitig beseitigt werden bzw. Familien in ihrem eigenen Haushalt unterstützt werden. Dies führt dazu, dass z.B. eine stationäre Unterbringung in einer Mutter/Vater-Kind-Einrichtung nicht mehr erforderlich ist. Zu berücksichtigen ist hierbei jedoch, dass neben einem Einsatz der Familienhebammen häufig ergänzend eine ambulante Maßnahme der Hilfe zur Erziehung in der Familie erforderlich ist.

Leitziel des Dezernates

- Prävention ist gewährleistet

Produktgruppenziel

- Die Förderung der Erziehungskompetenz der Erziehungsberechtigten ist gewährleistet

Produktziele

- Steigerung der Erziehungskompetenz der Erziehungsberechtigten
- Ausweitung des Zugangs zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten

Teilziele

- Steigerung der Anzahl der durch Familienhebammen betreuten Familien nach § 16 SGB VIII
- Verringerung der Anzahl der Unterbringungen nach § 19 SGB VIII

Indikator

Grundgesamtheit

- Alle neugeborenen Kinder im Kalenderjahr

Qualitativer/Quantitativer Aspekt

- Anteil der Kinder mit Hilfen nach § 19 SGB VIII im Kalenderjahr bezogen auf 1.000 neugeborene Kinder im Kalenderjahr

Finanzieller Aspekt

- Verhältnis des Mehraufwands für Hilfen gem. § 16 SGB VIII und ergänzender Hilfen gem. § 27,2 SGB VIII zu dem Minderaufwand für Hilfen gem. § 19 SGB VIII im Kalenderjahr (s. Anlage 1)

Zielwert (abhängig vom Ist-Wert)

- Reduzierung des Anteils der Kinder mit Hilfen gem. § 19 SGB VIII an allen neugeborenen Kindern im Kalenderjahr um 10 %

Datenquelle

- Prosoz 14+
- NKF
- Amt für Statistik

Maßnahmen

- Einsatz von Familienhebammen
- Gewinnung weiterer Familienhebammen

Möglichkeiten einer Neuausrichtung der erzieherischen Hilfen



Anlage 1

Finanz- u. Fallzahlen

Fallzahlen

Hilfeart	2007	2008	30.06.2009	31.07.2009	31.08.2009	Prognose 31.12.2009
Vater/Mutter-Kind-Unterbringung §19	61	73	61	61	59	55
neu ab 2007: Familienhebammen § 16	12	31	41	50	56	60

Monetäre Bewertung

Aufwand pro Fall § 19	Entgelt	Mutter stationär	ca. 120,00 € pro Tag	pro Monat	3.648,00 €
	Entgelt	Kind stationär	ca. 69,00 € pro Tag	pro Monat	2.097,60 €
Summe					5.745,60 €

Aufwand pro Fall nach § 16	FLS	41,00 €	bei 4 FLS/Woche	pro Monat	705,20 €
Aufwand pro Fall nach § 27 Abs. II	FLS	ca. 52,00 €	bei 4 FLS/Woche	pro Monat	ca. 894,40 €
Summe					1.599,60 €

Minderaufwand pro Fall	pro Monat	4.146,00 €
Minderaufwand pro Fall	pro Jahr	49.752,00 €
Minderaufwand bei 4 Fällen	pro Jahr	199.008,00 €
Minderaufwand bei 8 Fällen	pro Jahr	398.016,00 €
Minderaufwand bei 12 Fällen	pro Jahr	597.024,00 €

HSK-Maßnahmen ab 2011

- Nutzbarmachung der qualifizierten Leistungen der Erziehungsberatungsstellen
- Patenschaftsvorhaben für Kinder psychisch kranker Eltern
- Fallrevision und Integration von stationär untergebrachten Kindern/Jugendlichen
- Gewinnung von mindestens 10 zusätzlichen Pflegeeltern; Reduzierung der stationären Unterbringungen für ältere Kinder (ab 7 Jahren)
- Veränderte Steuerung im Einzelfall; Prozesscontrolling

Beispiel: Rückführung stationär untergebrachter Kinder und Jugendlicher in den elterlichen Haushalt

Produktgruppe: Förderung von Familien

Produkt: Hilfen zur Erziehung

Annahme:

Durch die Überprüfung der Fälle von Kindern und Jugendlichen, die bereits stationär untergebracht sind und durch die Intensivierung der Elternarbeit in Fällen, in denen eine Rückkehroption besteht, wird angestrebt, die Erziehungskompetenzen der Eltern soweit zu stärken, dass eine Rückkehr der Kinder in den elterlichen Haushalt ermöglicht wird und sich dadurch die Verweildauer der Kinder und Jugendlichen in stationärer Unterbringung verkürzt.

Leitziel des Dezernates

- Ein eigenständiges und selbst bestimmtes Leben innerhalb der Gemeinschaft wird ermöglicht

Produktgruppenziele

- Die Förderung von jungen Menschen (0-27J.) zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten ist gewährleistet
- Die Förderung junger Menschen (0-27J.) zu gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten ist gewährleistet
- Die Förderung der Erziehungskompetenz der Erziehungsberechtigten ist gewährleistet

Produktziele

- Steigerung der Kompetenzen zur Problembewältigung von Kindern und Jugendlichen
- Steigerung der Erziehungskompetenz der Erziehungsberechtigten

Teilziel

- Steigerung der Anzahl in den elterlichen Haushalt zurück gekehrter Kinder/ Jugendlicher

Indikator

Grundgesamtheit

- Anzahl der 0 bis unter 18 Jährigen zum Stichtag 31.12

Qualitativer/Quantitativer Aspekt

- Anteil der in den elterlichen Haushalt zurückgeführten Kinder/Jugendlichen im Kalenderjahr an der Anzahl der stationär untergebrachten 0 bis 18 Jährigen am 31.12. des Jahres

Finanzieller Aspekt

- Anteil des jährlichen Minderaufwandes im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen für stationäre Unterbringungen

Zielwert (abhängig vom Ist-Wert)

- Von den z.Z. untergebrachten Kindern/Jugendlichen werden innerhalb von 2 Jahren 20 Kinder/Jugendliche in den elterlichen Haushalt zurück geführt

Datenquelle

- Prosoz 14+
- NKF
- Amt für Statistik

Maßnahmen

- Überprüfung der stationären Unterbringungen Minderjähriger und Umsetzung der geänderten Hilfeplanung
- Einrichtung einer Fachstelle „Elternarbeit“

Möglichkeiten einer Neuausrichtung der erzieherischen Hilfen



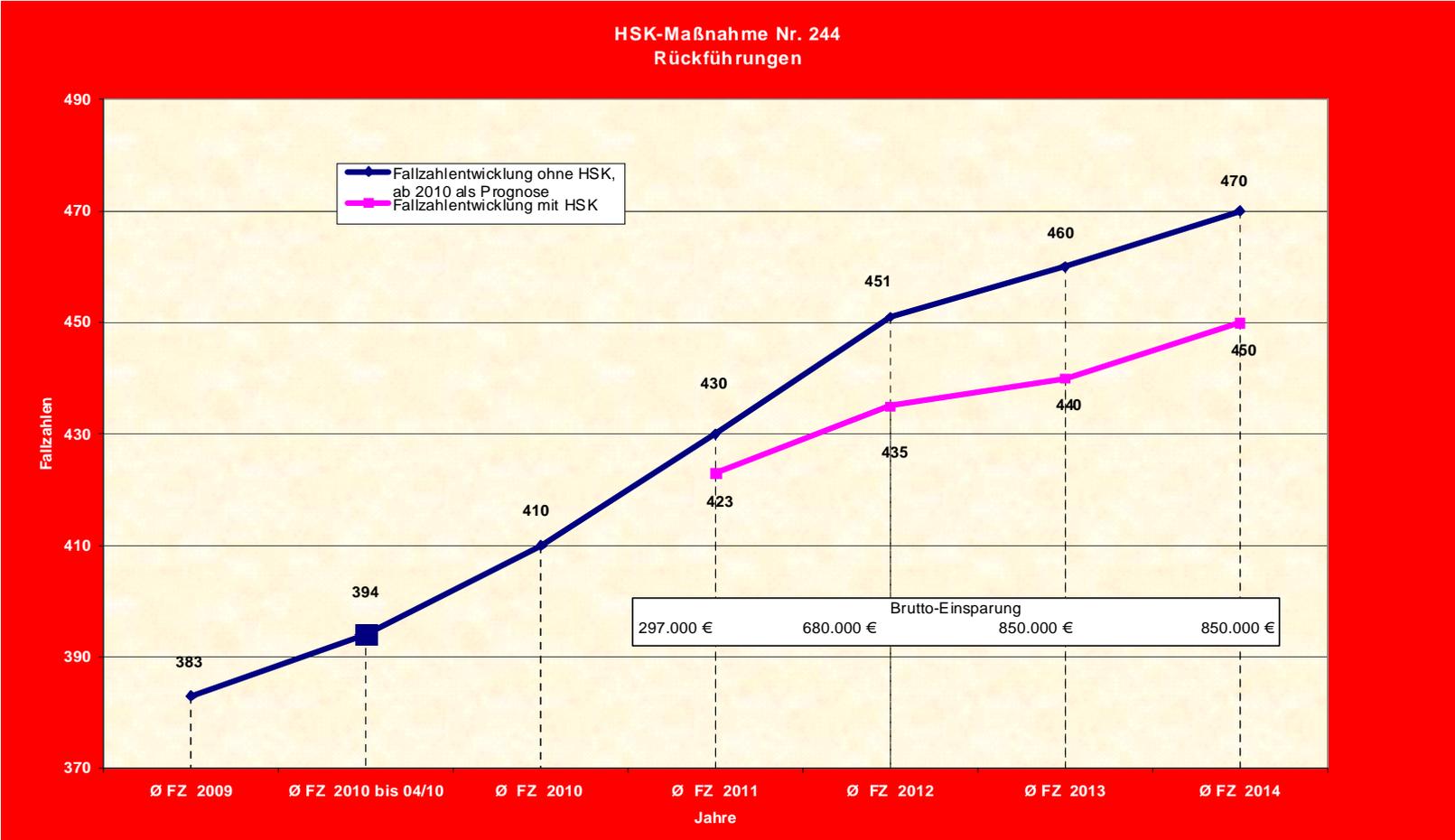
Finanzielle Auswirkungen:

<u>Monatliche durchschnittliche Fallzahlen der Jahre 2007 bis 2008, danach Stichtagserhebungen</u>						
Hilfeart	2007	2008	30.06.2009	31.07.2009	31.08.2009	Prognose 2009
stationäre Unterbringung § 34	314	348	384	390	384	384

<u>Aufwand</u>			
durchschnittliche mtl. bzw. jährliche Kosten pro Fall/2009	3.538,55 € bzw. 42.462,60 €	384 Fälle im Jahr =	16.305.638 €
Der Fallaufwand ist ohne die Kosten der städtischen Einrichtungen veranschlagt			

<u>Prognosen</u>			
Jahr	Fallzahl Rückführung	Minderaufwand	Risiken / zusätzlicher Aufwand
2010	5	jährlich 212.313 €	zusätzlicher Personalaufwand für 2 FK zur Intensivierung der Elternarbeit = 100.000 € jährlich
2011	15	jährlich 636.939 €	Entgeltsteigerungen sind zu erwarten, weiterhin Finanzierung der o. a. FK = 100.000 € jährlich
insgesamt	20	jährlich 849.252 €	200.000 € jährlich
Minderaufwand von jährlich 649.252 €			

Möglichkeiten einer Neuausrichtung der erzieherischen Hilfen



Mittelfristige Planung

- Präventive Unterstützungsangebote im Vorfeld der Hilfen zur Erziehung sind ausgebaut
- Der Anteil der ambulanten Hilfen innerhalb der Familie überwiegt gegenüber den stationären Hilfen außerhalb der Familie (inkl. Pflegefamilien)
- Der Anteil der Betreuung in Pflegefamilien überwiegt mit 60 % deutlich gegenüber der stationären Betreuung in Heimen und Wohngruppen
- Tagesgruppen, Soziale Gruppenarbeit und ähnliche Hilfearten orientieren sich am tatsächlichen Aufenthaltsort (insbesondere Entwicklung Ganztagschule) der Kinder und Jugendlichen und sind entsprechend weiterentwickelt